

Väter & Karriere Newsletter 1-2010

„Einer eigenständigen Väterpolitik kommt eine Schlüsselrolle zu“

Das äußerte die neue Familienministerin Ende Januar in einem Gastkommentar im Focus. „... Es sagt viel über unser Familienverständnis, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer noch vor allem als Problem der Frauen wahrgenommen wird. ... Wenn Väter Arbeitsalltag und berufliche Weiterentwicklung an den Bedürfnissen ihrer Kinder ausrichten (können), lässt sich die Berufstätigkeit von Frauen nicht mehr gegen das Kindeswohl ausspielen. Deshalb brauchen nicht nur Frauen, sondern auch Männer für ihre Erziehungsleistung mehr gesellschaftliche Anerkennung und Unterstützung. Weil neue Rollenbilder und Lebensentwürfe für aktive Väter erst im Entstehen sind, kommt einer eigenständigen Väterpolitik für die Familienpolitik der nächsten Jahre eine Schlüsselrolle zu. ...“

Ähnliche Worte kennen wir von der Vorgängerin im Amt, die mit den neuen Elternzeit und Elterngeld Regelungen in der Tat einen Paradigmenwechsel eingeleitet hat. Die zwei Vätermonate werden inzwischen in vielen Unternehmen ‚durch gewunken‘. Aber Väter, die mehr Zeit für die Familienarbeit aufwenden möchten, stehen nach wie vor unter einem Rechtfertigungsdruck. Und die eigentliche Herausforderung, die Frau Köhler in ihrem Kommentar anspricht, beginnt ja erst in den Jahren danach. Wie bekommen wir also einen Einstellungswandel hin, der es Frauen und Männern ermöglicht, sich im Rahmen zum Beispiel einer reduzierten Vollzeit von 28 Stunden in einem bestimmten Lebensabschnitt Familien und Erwerbsarbeit partnerschaftlich aufzuteilen? Ganz bestimmt nicht dadurch, dass ich diese Entscheidung weiterhin als private Angelegenheit betrachte, die alleine am Küchentisch gelöst wird. Hier sind Politik und Gesellschaft, also auch die Unternehmen mitgefordert, und auch die Familienministerin mehr als eine Antwort schuldig.

In diesem Newsletter finden Sie Anregungen zu folgenden Themen

- [Die Weiterentwicklung der Elternzeit](#)
- [Die Bayerische Moderne](#)
- [Literaturhinweise](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipp](#)

Die Weiterentwicklung der Elternzeit

Die Elternzeit ist aus den Lehrjahren herausgewachsen. Nach drei Jahren des Interesses am Neuen und der Eingewöhnung in den Familien und Unternehmen gilt es jetzt Folgerungen aus den Erfahrungen zu ziehen und das Gesetz nicht nur an den bereits lange erkannten Schwachstellen nachzubessern, sondern konsequente Weichenstellungen in Richtung einer partnerschaftlichen Aufteilung der Elternzeit zwischen Männern und Frauen vorzunehmen.

Für die Phase der Eingewöhnung war es hinzunehmen, dass die Latte nicht allzu hoch gehängt um mit einer ‚12 plus 2‘ Lösung das Thema erst einmal in Politik und Gesellschaft zu etablieren. Einer der ‚Geburtsfehler‘ der Reform war es aber, die partnerschaftliche ‚7 plus 7‘ Lösung gleich doppelt abzustrafen. Die Möglichkeit eines Teilelterngeldes ohne volle Anrechnung des Zuverdienstes war nicht vorgesehen und die gesamte Elternzeit nach sieben Monaten aufgebraucht. Dies soll, wie von allen Parteien vor der Wahl angekündigt, abgeändert werden, Teilelternzeiten und Zuverdienstmöglichkeiten sollen die Elternzeit attraktiver machen und insbesondere den Väteranteil weiter erhöhen.

Erfahrungen aus den skandinavischen Ländern zeigen, dass dazu auch die Einkommensgrenzen und die prozentuale Erstattungshöhe, hierzulande im Moment 67 %, angehoben werden müssen. Zwei Monate auf 33 % des Gehaltes zu verzichten ist für viele noch machbar, wenn es aber um längere Zeiten geht wird der Blick ins Haushaltsbudget und die beiden Lohnstreifen wieder zu den scheinbar rationalen Entscheidungen führen, die klassische Rollenaufteilungen eher verfestigen.

Die Bayerische Moderne

Darauf hätte vor drei Jahren niemand gewettet, das ausgerechnet in Bayern, deren Spitzenpolitiker seinerzeit am heftigsten gegen die Elternzeit gewettet haben, die Anteile der Väter in Elternzeit mit am höchsten sind. Und das nicht nur in der Metropole München, nein auch in verschiedenen Landkreisen lag der Anteil im 4. Quartal 2009 zwischen 25 und 30 Prozent.

Damit diese bayerische Moderne nachhaltig wirkt, hat das Kompetenzzentrum Work –Life auf seinem Portal effektiv familienbewusst führen (eff), einer Plattform für Führungskräfte das Thema Väter zu einem Schwerpunkt gemacht. Neben grundlegenden Informationen zum Thema Väterorientierung gibt es klare Bekenntnisse aus der Landespolitik und Beispiele von Führungskräften in Elternzeit.

Auf die Frage nach den Effekten für Unternehmen die die Belange von Vätern ernst nehmen erklärt Jens Kuppert, Personalmanager der BI-LOG aus Bamberg: ‚Der Mitarbeiter wird dadurch engagierter und motivierter. Ich behaupte sogar, er arbeitet zielbewusster und hat ein besseres Zeitmanagement.‘ Auf die Frage nach negativen Erfahrungen kommt ein klares ‚Nein‘, die gäbe es nicht.

Literaturhinweise

Viele Firmen haben Vorbehalte gegen Väter in Elternzeit

Dies ist ein Ergebnis der empirischen Studie ‚Motive und Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie für Väter‘, die das Land Rheinland Pfalz in Auftrag gegeben hat. Wie offen die Unternehmen für die familiären Belange ihrer Beschäftigten sind, hängt stark von deren Größe, der Branche und dem Frauenanteil ab. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie sind:

- Es gibt eine gedankliche Abkehr vom Modell "Mann als Brotverdiener", die aber bei 68 % der Befragten noch nicht praktisch umgesetzt ist.
- Traditionelle Rollenbilder sind bei Menschen mit einfacherer Bildung und mit Migrations - Hintergrund stärker ausgeprägt.
- Fast 60 % glauben, dass eher Väter als Mütter bei Firmenchefs keine Unterstützung erfahren, wenn sie Elternzeit beanspruchen.
- Väter fürchten finanzielle und berufliche Nachteile durch die Elternzeit. Die Akzeptanz im Beruf wird als ausschlaggebend angesehen, damit mehr Väter Elternzeit nehmen.

Die Studie steht als pdf Datei zum [Download](#) zur Verfügung.

Weniger arbeiten – mehr leisten

Auf diese Kurzformel bringt der Harvard Business Manager (HBM) die Ergebnisse eines Experiments bei der Boston Consulting Group. Vier Jahre lang wurde mit geplanten ununterbrochenen ‚Auszeiten‘ für die Berater, die allesamt regelmäßig mehr als 50 Stunden arbeiteten, experimentiert. Diese fürchteten zu Beginn um ihre Reputation und die Qualität der Arbeit und es galt Widerstände abzubauen.

Die Ergebnisse sind eindeutig: Die Berater sind zufriedener und bleiben länger im Unternehmen, die Kommunikation in den Teams hat sich verbessert und es gibt eine messbar höhere Qualität der Arbeit und der Kundenzufriedenheit.

Die Regeln des Experiments und die ausführlichen Ergebnisse sind in der Januarausgabe des [HBM](#) nachzulesen. Berichte über das Experiment sind online auch im [Wall Street Journal](#) nachzulesen.

Veranstaltungen

Zukunfts – Konferenz: ‚Familie, Kinder, ... Partner Gesellschaft?‘

"Kinder sind Brücken in die Welt von morgen..." sagt Horst Köhler, deutscher Bundespräsident. Kinder und Familien sind die Zukunft einer Gesellschaft - darüber sind sich alle einig. Eine positive Zukunft benötigt gute Modelle. Soziale Werte sind ausschlaggebend hierfür. Haben Gesellschaft und Staat, Arbeitgeber und Medien dies erkannt?

Wie sind die Zukunfts-Potentiale? Was wird bereits umgesetzt in Medien, sozialen Einrichtungen und Unternehmen? Die Zukunfts-Konferenz von [trendquest](#) am 23. Februar, in Hamburg, befasst sich mit vorhandenen Umsetzungen und möglichen neuen Lösungen. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#)

Linktipp

Netzwerkprojekt Bundesforum Männer

... unter diesem Arbeitstitel haben sich verschiedene Männer- und Väterorganisationen zusammengeschlossen, um den im Koalitionsvertrag formulierten Anspruch einer eigenständigen Politik in diesem Bereich als [Ansprechpartner](#) zur Verfügung zu stehen.

Veranstaltungen zum Thema Väter, Männer, Arbeit und Leben ...

... diesen Service bietet Ihnen der [VAETERBlog](#). Schauen Sie doch einfach mal [rein](#)!

Herausgeber:

Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf